

Erinnerungstag Zwangsaussiedlungen und geschleifte Dörfer an der innerdeutschen Grenze in Westmecklenburg

1. Juni 2024

Den beiden Zwangsaussiedlungsaktionen 1952 und 1961 fielen in Westmecklenburg über 3.000 Menschen zum Opfer. Sie mussten innerhalb von Stunden ihre Sachen packen, verloren oft Haus und Hof. Hierher, wo ihre Heimat war, durften sie bis zum Ende der SED-Herrschaft nicht zurückkehren. In grenzfernen Regionen mussten sie ein neues Leben beginnen, oft stigmatisiert und überwacht. Manche retteten sich in den Westen oder ergriffen später die Flucht, viele blieben in der DDR und begannen ein neues Leben.

Die personelle Säuberung des Grenzsperrgebietes war ein Aspekt der Durchsetzung diktatorischer Herrschaft in der SED, für die Menschen bedeuteten sie Willkür- und Ohnmachtserfahrungen. Zu den Rahmenbedingungen gehörte auch der Kalte Krieg zwischen den Supermächten Sowjetunion und USA.



Nach 1961 wurden im Grenzsperrgebiet immer wieder einzelne Familien aus unterschiedlichen Gründen zwangsweise ausgesiedelt. SED-Führung und DDR-Grenztruppen strebten danach, den 500-Meter-Streifen bevölkerungsfrei zu bekommen, um freies Sicht- und Schussfeld zu schaffen. Zwang, Lockung und Abwanderung sorgten dafür, dass grenznahe Dörfer leergezogen und anschließend dem Erdboden gleich gemacht wurden. Dazu zählen die ehemaligen Ortschaften Lenschow, Neuhof und Lankow. Diese Ortslagen befinden sich heute im Biosphärenreservat Schaalsee, sind mit Gedenksteinen und Informationstafeln markiert.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit den Kirchgemeinden Schlagsdorf und Carlow.

Ort: Dorfgemeinschaftshaus Schlagsdorf,
19217 Schlagsdorf, Am Bülten
Parkplätze vor dem Dorfgemeinschaftshaus

Programm:

- 10.00 Uhr Begrüßung und Einführung
Burkhard Bley (Landesbeauftragter M-V für die Aufarbeitung der SED-Diktatur)
Dr. Christoph Mager (Landrat Herzogtum Lauenburg) - Grußwort
- 10.30 Uhr Rainer Potratz (Berlin) – Die Zwangsaussiedlungen 1952 und 1961 – Zur historischen Bedeutung innerhalb der Grenzgeschichte.
- 11.15 Uhr Bente Binding (Universität Kiel) – Zwangsaussiedlungen in den DDR-Kreisen Gadebusch und Grevesmühlen
- 12.00 Uhr Mira Keune (Grenzlandmuseum Eichsfeld) – Zwangsaussiedlungen und pädagogische Angebote im Grenzlandmuseum Eichsfeld
- 12.45 Uhr Mittagsimbiss
- 13.15 Uhr Diskussionsrunde „Wie weiter mit der Erinnerung an die Zwangsaussiedlungen?“
Anne Drescher (Historikerin, Groß Trebbow), Annegret Panz (Lehrerin, Verein für Bürgerbegegnung im Amt Neuhaus), Hannelore Quandt (Zeitzeugin, Zarnewenz)
- 14.30 Uhr Ende des Veranstaltungsteils im Dorfgemeinschaftshaus, selbständige Fahrt zum Gedenkort
- 15.00 Uhr Gedenkveranstaltung in Neuhof (geschleiftes Dorf zwischen Schlagsdorf und Campow)
Andreas Spiewack (Amtsvorsteher und Bürgermeister von Utecht) - Begrüßung
Pastorin Ulrike Kurzweg (Gemeinde Carlow) – Andacht

Abschluss bei Kaffee und Kuchen am Gedenkort

Teilnahme ist kostenfrei. Um eine Anmeldung zur Veranstaltung beim Grenzhuis wird gebeten.

Anmeldung: GRENZHUIS Schlagsdorf
Neubauernweg 1
19217 Schlagsdorf, Tel.: 038875/ 20326, Email: info@grenzhuis.de